



Als der
Hoch-Edle,
Best- und Hochgelahrte Herr,
S E R R

Johann Bertram

Sugo,

Auf der Welt-berühmten

Universität Vena

Nach rühmlichst gehaltenen

INAUGURAL - DISPUTATION

Mit dem längst meritierten

DOCTOR - Sufh

In der Medicin

Den 10. April jetzt laufenden 1720. Jahrs

Beschret wurde

Wolte

Hey solcher neu-erlangten Ehre

Dieses wenige

Als eine schuldigste Gratulation und Zeichen seiner
Hochachtung aus Halle übersenden

FRIEDERICH GROMME

L.L. Cultor Lipsiadiensis Gueltphalus

3 2 2 2
Druckts, Johann Christian Hilliger, Universitäts-Buchdrucker





S Er seinen muntern Sinn, den Studien ergiebet,
 Und das was Weisheit ist recht gründlich lernen wil,
 Besonders aber wer die Arzney-Kunst liebet,
 Und die sich vorgesezt zu seinem Zweck und Ziel,
 Der selbe laßt sich sein mit einem Acker gleichen.
 Der seine Früchte sol nach schönstem Wunsche reichen.

Ein Acker der dereinst gewünschte Frucht sol bringen,
 Der muß von guter Arth und fettem Boden seyn,
 Es muß die Seegens-Krafft von oben in ihn drängen,
 So wird die Frucht auch guth obr' allen falschen Schein:
 So wer studiren wil muß die Nature's Gaben
 Von Gottes Schöpfers-Hand in reichem Masse haben.

Doch ist es nicht genug, daß sich ein Acker findet
 Der einen guten Grund und fetten Boden hat,
 Wo nicht ein edles Korn sich auch mit ihm verbindet,
 Und er besreuet wird mit einer reichen Saat:
 So wer die Weisheit wil und gute Künste fassen,
 Muß seinen leeren Sinn damit besäen lassen.

Es ist auch nicht genug, daß man das Land besäet
 Es muß auch selbiges zu rechter Zeit geschäet:
 So ist's auch nicht genug wann man die Lehr empfähet,
 Dis muß von Jugend auf zum rechten Zwecke gehn,
 Da muß das zarte Herz und die so heitren Sinnen
 Von erster Blütze an mit guthen Lehren rinnen.

So gilt es auch nicht gleich wohin ein Acker lieget,
O nein! die Gegend muß von guter Bitt' rung seyn;
Wo nicht des Himmels Fluß dazu das beste füget,
So ist die Frucht verderbt und bleibet matt und klein:
So muß ein Musen-Sohn an solchem Orte leben,
Wo gute Lehrer ihm stets vor den Augen schweben.

Ein Feld das tragen sol und sich in Früchte kleiden,
Das wil gebauet seyn, das fordert Müh und Fleiß:
So auch wer seinen Sinn in Wissenschaft wil weiden
Dem kostets viele Müh', dem kostets manchen Schweiß,
Da muß der frohe Sinn die Lebens-Krafft anstrecken
Und sich auf tausend Arth zur Arbeit stets erwecken.

Ein Acker der bestreut und wohl gestellet worden,
Bringt dennoch seine Frucht nicht gleich in einer Nacht;
So auch wer dermahleinst in der Gelehrten Orden
Mit rechte einzugehn sich eine Hoffnung macht,
Muß manchen Tag und Nacht, manch Jahr zurücke legen,
Eh' er Unwissenheit aus Herz und Sinn kan seggen.

Was nun Vergleichungs-Weiß von einer guten Erden,
Und einem Musen-Sohn bisher gesaget ist,

Kan. **Werther Better**, auch von Dir gerühmet werden

Der Du der MEDICIN bisher ergeben bist;
Dis kan man ja bey Dir in einem Abdruck finden,
Was jest mein stumpfer Kiel nicht alle kan ergründen.

Der Himmel hat Dir ja ein Naturel geschencket,
Mit dem man Wenige darff in Vergleichung zieh'n,
Du bist von Jugend auf mit solcher Lehr' geträncket,
Die Dir gewiesen hat wie man sol Laster fliehn,
Und sich die Tugend stets zu seinem Ziele strecken,
Ja sich nach selbiger mit Lust-Begierde strecken.

Die Eltern ließen zwar zu Hause Dich belehren,
In dem was nöthig war zu Deinem rechten Ziel,
Allein Dein muntreer Fuß, Dein hefftiges begehren,
Stund auch auf diese Arth bey weitem noch nicht stil,
Dein wehrtes Saal-ATHEN lag Dir in Deinem Herzen,
Wo PALLAS Wohnstat hält bey tausend frischen Kerzen.

Was Du nun hier vor Fleiß vor Mühe angewendet
 Ist dieser Kiel zu schwach in Reimen darzutun.
 Kurz: Sinn und Herze war der Medicin verpfändet,
 Du kontest ganz vergnigt in deren Schoosze ruh'n:
 Es ward die muntre Brust mit Wissenschaft gefüllet,
 Was dich dein Zimmer ganz alleine eingehüllet.
 Was wunder ist's daß nun, daß man die Ehren-Crone
 Um dein gelehrtes Haupt und deine Schläffe bind't?
 Das folgt ja stets der Kunst, das bringt sie ja zu Lohne,
 Wie man dis überall in soviel Proben find't.
 Drum siehet man nun auch dem Haupt mit Lorbeer grünen
 Mit einem Purpur-Huth den Wraß und Fleiß verdienen.
 Dis, **Behrter Better**, ist's das mir den Trieb gegeben
 Durch dieses schlechte Blatt dir meinen frohen Sinn
 In etwas darzutun; der ich im ganzen Leben
 Dein fest-verbundner Freund und treuer Better bin.
 Ich gratulire dann zu den erlangten Ehren,
 Der Himmel wolle sie von Tag zu Tag vermehren.
 Die Würde die dich jetzt in DOCTOR-Orden setzet
 Und dich vor anderen mit einem Lorbeer ziert,
 Verschaffe, daß die Welt dein thun nach Würden schäzet,
 So wie es billig ist und felt ner Kunst gebühet.
 Der Höchste wolle selbst um deinen Scheitel legen,
 Preis, Ehre, Lob und Ruhm, samt tausendsachem Seegen.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 781

3



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM



Als der
Hoch-Edle,
Best- und Hochgelahrte Herr,
 S E R R

in **Bertram**

Sugo,

Auf der Welt-berühmten
 Universität **Genä**
 Nach rühmlichst gehaltener
FIGURAL - DISPUTATION

Mit dem längst meritorien
CTOR - Suth

In der Medicin
 Den 10. April jetzt laufenden 1720. Jahrs
 Beehret wurde
 Wolec

by solcher neu-erlangten Ehre

Dieses wenige
 ne schuldigste Gratulation und Zeichen seiner
 Hochachtung aus Halle übersenden

FRIEDERICH GROMME

L.L. Cultor Lipsiadiensis Guelstphalus.

Drucks, Johann Christian Hilliger, Universitäts-Buchdrucker

